

(Eingefendet.)

Es ist eine beachtenswerthe Erscheinung, daß in Folge der berüchtigten Albert-Affaire besonders mehrere norddeutschen Blätter, worunter vorzüglich die „Nordd. Allg. Ztg.“ und die „Berl. V.-Z.“ zwei sonst in ihrer rein- und handelspolitischen Richtung ganz entgegengesetzte Blätter wiederholt auf die großen Vorzüge aufmerksam machen, welche die Versicherungsgesetzgebung der Vereinigten Staaten Nordamerika's vor denen aller anderen Länder voraus hat. Niemand wird gerade die an ost schrankenlose Freiheit gewöhnten Amerikaner eines besonderen Hanges für staatspolizeiliche Hilfe oder staatliche Bevormundung beschuldigen können; wenn trotzdem die staatliche Kontrolle der Lebensversicherungs-Gesellschaften in Newyork und Massachusetts eine so strenge und eingehende ist, wie man davon in Deutschland gar keinen Begriff hat, so muß doch dieses als überaus praktisch bewandte Volk seine guten Gründe für solche Staatsaufsicht haben.

Und fürwahr, angesichts des Bankrottes der Albertgesellschaft, angesichts der fortwährend von England, dem lange hochgepreisenen Lande des Versicherungswesens, zu und herüberdringenden beunruhigenden Gerüchte über diese und jene Gesellschaft, ja, wir können sagen angesichts der Bilanzen auch mancher deutschen Gesellschaften müssen wir gestehen, daß uns die strenge amerikanische Aufsicht als das beste Mittel erscheint, einerseits um ähnlichen Fällen bei und vorzubeugen, andererseits um das Vertrauen zu gar mancher Gesellschaft neu zu befestigen. Wir sollten meinen, daß die Frage, ob nicht auch in Deutschland wie dies in Newyork der Fall ist, den Lebensversicherungsgesellschaften durch das Gesetz genau vorgeschrieben werden sollte, auf welche Weise sie ihre Gelder anlegen dürfen, und ob nicht ebenso hier wie drüben die Reserven jeder Gesellschaft genau alljährlich nachgerechnet und festgestellt werden sollten, von jedem Einsichtigen wohl mit Ja beantwortet werden müssen.

Auf jeden Fall ist es bei solcher Gesetzgebung unmöglich, daß effective Defizit Jahre lang durch Rechnungsmandover in den Bilanzen versteckt bleiben. Im Staate Newyork hat noch keine Lebensversicherungsgesellschaft jemals ihre Zahlungen eingestellt, in Deutschland schon einige, in England mehrere, die Moral hierzu ist also leicht zu finden.

Vorstehender Einsendung, obwohl sie nicht den Standpunkt unserer Gesetzgebung (vgl. die Verhandlungen über das Handelsgesetzbuch) vertritt, glauben wir doch die Aufnahme nicht verjagen zu dürfen, da sie von einer Grundanschauung ausgeht, welche gewiß Vieles für sich hat, daß nämlich entweder das System der Regierungsaufsicht aufhören und die Freigebung des Versicherungswesens an die Stelle treten, oder eine so genaue und wirksame Kontrolle geübt werden muß, wie dies in den Vereinigten Staaten von Nordamerika geschieht. (Ann. v. Red. v. St. M.)

**Tagesneuigkeiten.**

Mün., 22. Nov. (Münsterbau-Lotterie.) Der glückliche Gewinner des ersten Treffers mit 20,000 fl. ist Lehrer Gehrer in Niederroth bei Dackau (München), ein verheiratheter Mann mit Familie. (Mün. Schnellp.)

Aus Baden, 20. Nov. Der Papst hat in den letzten Tagen Gelegenheit genommen, seine Einladung zum Concil an die Nicht-Katholiken nach protestantischer und griechisch-katholischer Seite hin etwas näher zu erläutern. Einmal gab die acht angelsächsische Zübigkeit des bekannten Dr. Cumming Anlaß zu einem nodmaligen lateinischen Brief an den übereifrig römischen Erzbischof Manning, und sodann entlud sich die Stimmung des Papstes gegen Rußland über der wohl Nichts ahnenden Königin Olga von Württemberg in nicht mißzuverstehender Weise. Der lateinische Brief nach England sagt wesentlich nur, von Erörterungen vor dem Concil über die Lehre der Kirche könne keine Rede sein; aber wenn beschwundene Häretiker nach Rom kämen, so wolle man ihnen nebenher durch gelehrte Männer die nöthige Erklärung gern ertheilen, was ja gewiß sehr nützlich sein werde. Wahrscheinlich werden sich die gelehrten und hochbedenkenden englischen Bischöfe dafür bedanken, daß sie die weite und theuere Reise machen sollen, um sich in Rom wie Schulknaben Dinge sagen zu lassen, welche sie zu Hause von eilichen Konvertiten, wie z. B. Manning, täglich und vielleicht besser hören können, als von den Herren Italienern. Klug war dieser Brief gerade nicht, er dürfte sich leicht als ein nicht ganz gleichgültiger Fehlgrieff herausstellen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Noch übler hat bereits die Anekdote des Papstes an die Königin Olga gewirkt. Eine gewisse Objektivität der höheren württembergischen Kreise gegenüber den positiv-evangelischen Elementen und eine besondere Toleranz gegenüber der katholischen Kirche im Lande schreibt man vielfach dem Einfluß der Königin zu. Und gerade sie muß sich beim ersten Empfang die handgreiflichsten Andeutungen ins Gesicht sagen lassen, als ob in Württemberg die katholische Kirche das unverantwortlich vernachlässigte und zur Seite geschobene Stiefkind wäre. Das ging an die Adresse der Königin von Württemberg. Nachher gieng an die Schwester des Kaisers von Rußland; sie mußte sich geradezu dafür abkanzeln lassen, daß sie die Schwester Dessen sei, der zur Zeit am schwersten die Rechte der katholischen Kirche verkümmere. Ziemlich unverblümt sagte ihr der Papst, sie komme nur, um zu spioniren in Sachen, welche eine heterodoxe (andersglaubende, irrglaubige) Fürstin gar Nichts angingen. Man könnte nun vielleicht denken, die Königin hätte wegbleiben, oder wenigstens doch zu einer andern Zeit kommen sollen. Aber es scheint, daß sie dem Papst gerade recht kam, und eine treffliche Gelegenheit bot, den Aerger über gewisse Dinge in Deutschland (speziell auch in Württemberg) und in Rußland auszulassen. Nur wird es den deutschen und russischen Barbaren kaum gefallen, daß der sonst so feine und milde heilige Vater eine Frau, die weder ihm, noch seiner Heerde Etwas zu leid that, so hart angefahren hat. Höflich war's gewiß nicht, klug auch nicht, sondern unseres Bedünkens äußerst unangebracht; es war wieder ein augenscheinlicher Fehlgrieff, der manche Leute vorfichtig machen und abkühlen wird. — Hat Pius IX. diese Fehlgrieffe als papa male informatas, d. h. von Andern schlecht berathen, gehalten, so ist es fast so fatal, als wenn er ganz von sich allein auf dieselben gekommen ist. In letzterem Fall wären sie auch eine kleine Illustration zur „Unschickbarkeit.“

München, 21. Nov. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die liberale Partei, falls sie die Majorität hat, beim Zusammentritt des Landtags den Minister des Innern wegen seines inconstitutiven Vorgehens bei Veröfentlichung der neuen Wahlkreiseinteilung und wegen Beleidigung der „sogenannten Patriotenpartei“ in Anklagestand zu versetzen. Es soll Dr. Karl Barth mit der Vertretung der Angelegenheit betraut worden sein. Als erste Forderung der liberalen Partei wird die Bildung eines neuen Ministeriums bezeichnet.

Wien, 23. Nov., Nachmittags. Die heutigen Abendblätter melden aus Gradowa eine Ansammlung bedeutender montenegrinischer Streitkräfte und bezeichnen die Lage in Dalmatien als äußerst bedenklich.

Warschau. Ein Scandal im hiesigen russischen Club hört nicht auf, Gegenstand der Besprechung zu sein. Die neueste Version über das Handgemenge ist folgende: General Frederyks hatte nach St. Petersburg berichtet, daß das Organisations-Comité das Volk corrumptir. Unsere hohen Würdenträger, die jenem Comité angehören, erfuhren von dem Raport des Generals, und im Club interpellirte ihn Herr Braunschweig, ob er wirklich einen solchen Bericht dem Kaiser abgestattet habe. Hr. Frederyks bejahte und erhielt dafür einen „Espion“ und „Polizisten“ an den Kopf geworfen. Die H. H. Solowieff, Trubnikoff, Altrintenkof, Solowieff begannen nun ein Handgemenge. Der ehemalige Gouverneur v. Ploß, Herr Ponomaroff, der sich schlichtend zwischen die Parteien warf, erhielt blutige Schläge. Statthalter Graf Berg erhaltete sofort über diesen Vorfalle telegraphischen Bericht nach St. Petersburg und von dort soll die Antwort ergangen sein, daß diese Sache durch Quelle zwischen den Betheiligten abzumachen sei. Einige von ihnen sollen denn auch schon in die Gegend von Czestochau abgereist sein, wo die ritterlichen Zweikämpfe stattfinden werden.

In Tepitz wettete ein Tischlermeister, daß er 25 Leberwürste verzehre, bei der 23ten mußte er jedoch aufhören und -- des andern Tages starb er.

Zur Förderung der im Jahre 1870 in London stattfindenden internationalen Arbeiter-Ausstellung hat der König von Württemberg einen Beitrag von 100 Pfd. Sterling gezeichnet und der Präsident der Republik Peru hat decretirt, daß alle Kosten für den Transport von Artikeln zu der Ausstellung, sowie die des Central-Comites in Lima vom Staate getragen werden sollen.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

No. 142.

Dienstag den 30. November

1869.

Schorndorf.  
Die Stadtpflege wird am Mittwoch den 1. Dezbr. Nachmittags 1 Uhr die Reinigung des Schachtlochs beim untern Thor, und zugleich des Schleimgrabens am untern Mühlweg auf hiesigem Rathhaus veraffordiren.

Die Stadtpflege wird am Mittwoch den 1. Dezbr. Nachmittags 2 Uhr 8 Stück abgängige Bäume auf dem Schafwasen auf dem Platz im Aufstreich verkaufen. Liebhaber werden eingeladen.

Schorndorf.  
Die unterzeichnete Stelle hat 500 fl. auszuleihen.

Winterbach.  
**Sand- und Kiesplatte-Verpachtung.**

Die Verpachtung einer Sand- und Kiesplatte am Böhler oberhalb der Remsmühle wird am  
**Dienstag den 14. Dez. d. J.**  
Vormittags 11¼ Uhr  
auf hiesigem Rathhaus vorgenommen werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 27. November 1869.  
Gemeinderath.

Doppelsbohm,  
Oberamts Waiblingen.

**Veraccordinng von Bauarbeiten.**

Nachstehende bei Restauration der Kirche vorkommenden Bauarbeiten werden im Submissionswege an tüchtige Meister vergeben, und zwar:

Maurer- und Steinhauer-Arbeit mit	1019 fl. 39 fr.
Zimmer-Arbeit	1841 fl. 35 fr.
Schreiner- "	1215 fl. 51 fr.
Holzbildhauer-Arbeit	300 fl.
Glaser-Arbeit	194 fl. 27 fr.
Schlosser- "	208 fl. 51 fr.
Schmied- "	110 fl.
Flaschner- "	15 fl. 30 fr.

Anstrich- und Maler-Arbeit  
466 fl. 14 fr.  
Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bis zum 8. Dez. bei dem Unterzeichneten, und vom 10. bis 17. Dez. bei dem Schultheißenamt Doppelsbohm zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahtslustige haben ihre Offerte, den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, schriftlich, versiegelt, und mit der Aufschrift „Angebot auf Kirchthurmbau-Arbeiten“ versehen, bis zum

**17. Dezember**  
Nachmittags 1 Uhr  
portofrei dem Schultheißenamt Doppelsbohm zu übergeben, zu welcher Stunde die Eröffnung der Offerte stattfindet und welcher die Submittenten anwohnen können.

Aus Auftrag des Stiftungsrathes:  
Waiblingen den 29. Nov. 1869.  
Oberamtsbaumeister  
Waelde.

Schorndorf.  
Die zwei Schloffer Kies'schen Ländern in den weiten Gärten verpachtet aus Auftrag des Bauführer Sturm  
Friedrich Funk.

Schorndorf.  
Ein Zimmer mit Bett und Möbel für einen ledigen Herrn hat zu vermieten  
Hütter, Bäcker.

Ich bestätige, daß 1 fl. des ausgezeichneten  
**weissen Brust-Syrup**  
von G. A. W. Mayer in Breslau mich von meinem starken Husten befreit hat.  
Theiskirchen bei Ried.  
Joh. Schneglsberger.  
Nur acht bei  
**Fr. Speidel in Schorndorf.**

Schorndorf.  
**Kleinkinderschule.**  
Nach Beschluß des Comité's können im Monat Dezember keine Kinder in die Kleinkinderschule aufgenommen werden, was hierdurch zur Beachtung bekannt gemacht wird.  
Den 29. Nov. 1869.  
Detlef Brackenhämmer.

Schorndorf.  
Jeden Donnerstag Nachmittag 3 Uhr wird bei mir

**ausgezeichnetes Doppelbier**  
ausgefüllt, und gebe ich solches in eigenen Flaschen à 7 fr. ab. Denjenigen, welche Flaschen zum Füllen, resp. zum Selbstlagern bringen, gebe ich die Maas zu 13 fr.  
**Sartmann, Posthalter.**

Unterurbach.  
Am heutigen Feiertage  
  
mit gutem Iselberger Bier, sowie guten alten und neuen Weinen bei  
**Ch. Wöhrle,**  
z. Rose.

Oberurbach.  
Nächsten Donnerstags den 2. Dez. sind schöne halbenglische  
**Wildschweine**  
zu haben bei  
Gottlob Nuding.

**Dr. Sautter's Island. Moos-Pasten,**  
zuverlässig wirksames Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Rastarthe, Brust- und Halsleiden, die Schwachtel à 18 fr. zu haben in beiden Schorndorfer Apotheken.



Schorndorf.

Die hiesigen H. Wirthe mache ich darauf aufmerksam, das ich nur auf Bestellung Brod ins Haus schicke; dies bekannt zu machen, veranlaßt mich die zufällig gemachte Entdeckung, das Hr. Bäcker Memmer auf meinen Namen Brod in ein hiesiges Gasthaus sandte, welches der betreffende Wirth, im Glauben ich habe dasselbe geschickt, auch annahm.

Bäcker Hütter.

Preismedaillen. Altona Paris Linz 1869. 1867. 1869. Starker & Pobuda Königl. Hoflieferanten Stuttgart empfehlen ihre vorzüglichen Chocoladen. Zu haben in Schorndorf bei Carl Schmid, Conditor.

Schorndorf.

Es gibt ein Sprüchwort, welches heist: Auf den Sack schlägt man, und den Esel meint man.

Dieses Sprüchwort scheint der Maurermeister Ernst in seiner Erklärung auf meinen Artikel in No. 140 d. Bl. weniger als sein Rathgeber verstanden zu haben.

Wäre Solches der Fall, so glaube ich ziemlich bestimmt annehmen zu können, Ernst hätte sich wohl nicht dazu verstanden, für Andere die Kastanien aus dem Feuer zu holen, und sich namentlich solcher Ausdrücke zu bedienen, die man nur von Leuten, die bessere Schulen, als ein Maurermeister genossen hat, zu hören gewöhnt ist.

Was die in der Ernst'schen Erwiderung berührte gemeine Verleumdung betrifft, so muß jeder Unbefangene, der meinen Art. in No. 137 d. Bl. gelesen hat, einen solchen Ausdruck unpassend finden, und ich frage, was ist gemeiner, sich einem öffentlichen Artikel einer, gerade für die Sache passenden Redeweise zu bedienen, oder an einer 116 fl. betragenden Forderung sich eine Mehranrechnung von 51 fl. 45 fr. für Arbeiten, die gar nicht gefertigt sind, zu Schulden kommen zu lassen, und das Publikum durch das Versprechen einer gerichtlichen Klage gegen mich schon drei Monate lang an der Nase herumzuführen, ohne das dasselbe bis jetzt durch Veröffentlichung dieses Klageresultats befriedigt worden wäre.

Ueber die weiter berührte ungeschehene Kaminausführung und Beschwichtigung von Feuer ist mir nichts bekannt, und hätte sich Ernst, wenn dieß wirklich der Fall ist, eine Verheimlichung zu Schulden kommen lassen, was nach Art. 32 des Gebäudebrand-Versicherungsgegesetzes vom 14. März 1853 bestraft und selbstverständlich der betreffenden Behörde überlassen werden muß.

Werkmeister Schmidt.

Plüderhaken. Wolleses und baumwollenes Strickgarn in allen Farben, Seide, Fäden, Ligen, Bündel, Lampendochte, Futterzeuge, Näh-, Strick- und Haarnadeln, Sturz, Nieten, Drahtstifte, Schuh- und Holznägel, Zweife, Hanf- und Beflechtgarn; Haar-, Oliven-, Lecce-, Stearin-, Mohn-, Erd-, Nepp-, Lein- und Terpentinöl, Damar- und Asphaltlack, Copal- und Trockenfirniß, Trockenpulver, Farben; Schweizer- und Badsteinläse, Alpenrindschmalz und Schweineschmalz, Schmeer, Wasch- und Schmierseife, Unschlitz-, Stearin- u. Wachslichter, Glas- und Porzellanwaaren empfiehlt unter Zusicherung billigster Preise und reeller Bedienung

Ernst Keppler.

Auf kommende Weihnachten empfiehlt Gewürze, Citronat, Pommeranzenschalen, Mandel, Zibeben, Rosinen, grünen Thee, sowie seine übrigen Spezerei- und Conditorwaaren in großer Auswahl

Ernst Keppler.

Schorndorf.

100,000 baare Silber-Thaler!

Das Spiel von Freiburger Loosen ist von der Königl. Württembergischen Regierung gesetzlich gestattet.

Am 8. Dezember d. J. findet die überaus grossartige, mit den namhaftesten Treffern, als

Preuss. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 8000, 6000, 3 à 5000, 6 à 4000, 3 à 3000, 14 à 2000, 23 à 1500, 130 à 1000, 210 à 400, 335 à 200, 25000 à 100, 47 etc., ausgestattete und in der nahezu an

2 Millionen baare Thaler zur Auszahlung gelangende Capitalien-Verloosung statt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gegen Einsendung von 5 1/4 Gulden, am bequemsten durch die jetzt üblichen Postkarten oder gegen Postvorschuss, versende ich die Staats-Original-Loose (keine verbotenen Promessen) prompt und verschwiegen selbst nach weitester Entfernung.

Gewinnelder wie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll zu wenden an das vom Glücke besonders bevorzugte Bankhaus von

Sigmund Heckscher, in Hamburg.

D.-G. im Löwen.

Schorndorf.

Den Herren Bäckern, welchen das Verfahren bekannt ist, 100 % reine caustische Soda anzuwenden, steht zum Gebrauch stets ein Faß im Anbruch zu Diensten.

Friedr. Bühler, Seifenfeder.

Freiburger Staats-Prämienanleihe. Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt. Die Haupt-Gewinne betragen 10mal Francs 60,000, 10mal 50,000, 15,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 16,000, 15,000, 4000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, 350,000 à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Francs. Die Verloosung garantiert u. vollzieht die Staats-Regierung selbst. Beginn der Ziehung am 1. December d. J. Nur 4 Thaler kostet ein vom Staate garantirtes Original-Staats-Loos. (nicht von den verbotenen Promessen) und werden diese Original-Staatsloose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. Es werden nur Gewinne gezogen. Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen zu. Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer v. 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und jüngst am 20. October schon wieder die beiden allergrössten Haupt-Gewinne in dieser Gegend ausbezahlt. Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuss. Meine Geschäfts-Devise ist: „Gottes Segen bei Cohn!“ Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Haupt-Comptoir, Bank- & Wechselgeschäft.

Forstamt Schorndorf.

Revier-Preise pro 1870.

I. Stammholz.

(Laubholz mit Rinde, Nadelholz ohne Rinde gemessen pr. C.)

Table listing prices for various types of wood (Eichen, Buchen, Nadelholz) with specifications for length and diameter, and prices in francs.

II. Klein-Holz

(bis zu 7" unterem Durchmesser).

Stangen (bis zur äußersten Spitze gemessen).

Table listing prices for small wood (Stangen) with specifications for length and diameter, and prices in francs.

III. Eichen-Gerbrinde

(incl. Schälerlohn).

Table listing prices for oak bark (Gerbrinde) with specifications for thickness and type, and prices in francs.



